Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

9 (11.1.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 9
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
11. Januar 1935

Letzte Nervenprobe

Vergebliche Schikanen an der Saar

In diesen letzten Tagen unmittelbar vor der Abstimmung bedeuten die jüngsten Vorgänge im Saargebiet eine außerordentlich starke Belastungsprobe. Durch Verfügung der Direktion des Innern der Regierungskommission sind die Landjägerposten auf dem linken Ufer der Saar eingezogen worden. Dieser ganze Landstrich des Saargebiets ist dadurch jedes Schutzes beraubt, wenn man von den 100 Italienern absieht, die in Saarlouis liegen. Gleichzeitig wird auf der französischen Seite der Grenze eine Verstärkung der Garde mobile festgestellt, und es sind wiederholt französische Kavallerie-Patrouillen nahe der Grenze beobachtet worden. Daß die Saarbevölkerung sich dadurch lebhaft beunruhigt fühlt, ist zu verstehen. Trotzdem muß der Gedanke, daß hier eine neue französische Einmarschdrohung, unterstützt durch die Regierungskommission, die die Polizeiposten auf das rechte Saarufer zurückgenommen hat, vorläge, abgewiesen werden. Die französische Regierung würde sich damit in einen krassen Gegensatz zu den Vereinbarungen setzen, die im Anschluß an die Beratungen der Saarabstimmungskommission seinerzeit in Rom getroffen und in Genf bestätigt wurden. Damals hat Frankreich auf die Einsetzung eigener Truppen im Saargebiet ausdrücklich Verzicht geleistet.

Für die auffälligen Vorgänge bleibt also nur eine Erklärung: Die Regierungskommission und die in ihr immer noch einflußreiche Emigrantenclique suchen nach einem Mittel, um die Deutsche Front zu reizen und die deutsche Saarbevölkerung aus ihrer vorbildlichen Disziplin herauszulocken. Vielleicht sind von kommunistischer oder separatistischer Seite auf dem linken Saarufer irgendwelche Provokationen geplant, denen die deutsche Bevölkerung nach Abzug der Polizeiposten schutzlos preisgegeben wäre. Was man sich davon verspricht, ist unklar. Anscheinend auf jeden Fall irgendwelche Beunruhigung, denn nur in einer getrübten Atmosphäre können die Status-quo-Leute überhaupt noch hoffen, irgendwie zur Geltung zu kommen.

Daß es sich um eine gegen die deutsche Bevölkerung gerichtete Schikane handelt, geht auch aus dem jüngsten Zwischenfall in Saarbrücken hervor, dem Eindringen von Werbern der „Neuen Saarpost" in das Haus der Deutschen Front und der diesem Hausfriedensbruch folgenden Besetzung des Gebäudes durch die Polizei. Auch das ist nichts weiter als eine Provokation und eine Nervenprobe für die disziplinierte Bevölkerung des Saargebiets.

Man muß allerdings festhalten, daß in beiden Fällen die Regierungskommission die Verantwortung zu tragen hat. Es ist in Saarbrücken ein offenes Geheimnis, daß zwischen ihr und der Abstimmungskommission erhebliche Meinungsverschiedenheiten über die von ihr veranlaßten polizeilichen Maßnahmen bestehen. Die Abstimmungskommission befindet sich dabei in Uebereinstimmung mit der Auffassung der Deutschen Front. Dennoch ist zu hoffen, daß auch diese letzte Probe überstanden wird, daß das Saarvolk seine Nerven behält und ruhig und selbstbewußt am Sonntag zur Abstimmungsurne schreitet.

Schon jetzt aber müssen die Blicke auf den Akt gerichtet werden, der dann folgt. Sobald das Ergebnis der Abstimmung vorliegt, hat Genf das Wort. Dort im Völkerbundsrat sind ungesäumt die Konsequenzen aus dem Plebiszit zu ziehen. Auch dieser Entscheidung, die das Werk der Abstimmung erst vollenden wird, sieht Deutschland und sieht das Saargebiet mit voller Ruhe im Bewußtsein des Rechts und im Vertrauen auf die vertraglich festgelegten Bestimmungen entgegen. An dem Schicksal des Saargebietes, seiner Rückkehr zum Reich, ist nicht mehr zu rütteln.

*

Eine Mitteilung der Abstimmungskommission

DNB. **Saarbrücken**, 10. Jan. Die Abstimmungskommission teilt folgendes mit: Am 6. Januar hat die Abstimmungskommission telegrafisch die Aufmerksamkeit des Saarbevollmächtigten des deutschen Reichskanzlers und die des französischen Ministeriums des Aeußeren auf die Verordnung betr. Verbot von Versammlungen ab 10. Januar bis zur Bekanntmachung des Ergebnisses der Abstimmung gelenkt. Die Kommission hat dabei erklärt, daß ihres Erachtens diese zur Beschränkung der Propaganda geschaffene Maßnahme eine sehr wünschenswerte Entspannung für die letzten Tage vor der Abstimung mitführen würde. Auch hat die Kommission die Hoffnung ausgesprochen, daß während der genannten Zeit zum selbsi Zweck keine Propaganda über die deutschen bezw. französischen Rundfunksender stattfinden möge.

Die französische Regierung hat laut Telegramm vom 7. Januar diesen Vorschlag angenommen, und zwar unter der Bedingung, daß er auch von der deutschen Regierung angenommen würde.

In einem am 10. Januar von der Kommission empfangenen Brief teilt der Saarbevollmächtigte des Reichskanzlers mit, daß er mit größter Genugtuung den Vorschlag zur Kenntnis genommen habe und daß er seinerseits die betreffende Entspannung angestrebt und seine Rede deshalb auf den 9. Januar vorverlegt habe. Unter Hinweis auf den Inhalt der Reden der Herren Pfordt und Braun, die am 6. Januar über den Straßburger Sender verbreitet wurden, erklärt Herr Bürckel weiter, daß er leider auf keine Vereinbarung eingehen könne, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt die deutschen Sender gleichsam zu Vertragspartnern des Straßburger Senders machten.

*

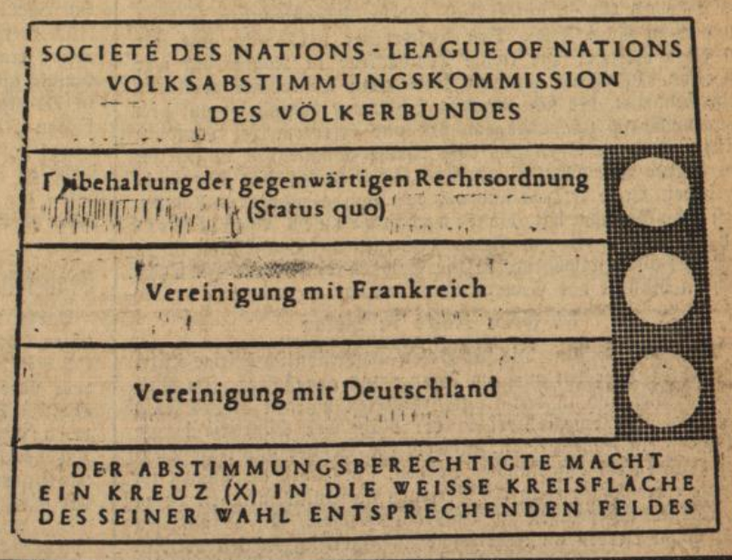
Ein sauberer Prinz

Verfahren gegen den „Prinzen" Hubertus von Löwenstein

Saarbrücken, 10. Jan. Unter den Emigranten, die im Saargebiet eine besonders umfangreiche politische Tätigkeit gegen Deutschland entfaltet hatten und in geradezu tollster und unverschämtester Weise gegen Deutschland hetzten, befindet sich seit Monaten auch der sogenannte Prinz Hubertus von Löwenstein, der seinerzeit eine Größe des Reichsbanners war. Gegen diesen Prinzen Hubertus von Löwenstein hat jetzt der Oberstaatsanwalt beim Landgericht Saarbrücken ein Verfahren wegen Vergehens gegen Paragraph 175 des Strafgesetzbuches eingeleitet, ebenso gegen einen gewissen von Alvensleben, der mit Löwenstein in Saarbrücken eng zusammengearbeitet hat. Die Anzeige stützt sich insbesondere auch auf Zeugenaussagen des Hotelpersonals, das von dem geradezu widerlichen Treiben des Prinzen Löwenstein im Hotel und in den Hotelzimmern angeekelt und angewidert war. Der „Prinz" Löwenstein, in Wirklichkeit ein Graf von Löwenstein-Scharfeneck, ist bekanntlich vor einiger Zeit seiner deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt worden. Er hat darauf jetzt die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit erworben.

Der Stimmschein für die Saarabstimmung

Interessant ist, daß — abgesehen von der Ueberschrift — der Text des Stimmscheines nur in deutscher Sprache abgefaßt ist. Offensichtlich gibt die Abstimmungskommission damit zu — daß dieser Stimmzettel für die Bevölkerung eines reindeutschen Landes bestimmt ist.



Neue Tagung des Völkerbundsrates

Genf, 10 Jan. Die Saarabstimmung steht so im Mittelpunkt der dem Völkerbundsrat bei seiner bevorstehenden Tagung zufallenden Aufgaben, daß das sonstige Programm bis jetzt nur wenig Interesse erregt. Es kommt hinzu, daß auch das Ergebnis von Rom mit den außerordentlich weittragenden Folgen, die es auch für Genf haben kann, die Gemüter noch immer bewegt und sie von der Tagesordnung des Völkerbundsrates ablenkt. Dabei ist diese Tagung, selbst abgesehen von der Saarfrage, vergleichsweise nicht ohne Interesse und Bedeutung, wenn man sich daran erinnert, welche internationale Erregung und Spannung die ungarisch-südslawische Streitfrage noch vor wenigen Wochen hervorgerufen hat, so wird man auch dem in Genf zu erwartenden abschließenden Akt eine gewisse Bedeutung zumessen müssen. Die ungarische Regierung, wieder vertreten durch Tibor von Eckhardt, wird dem Völkerbundsrat ein Dokument übergeben, in dem sie über die von ihr ergriffenen Maßnahmen und über den Ausfall der von ihr veranstalteten Untersuchung Bericht erstattet. Schon heute ist bekannt geworden, daß Ungarn zugibt, daß eine bestimmte Anzahl ungarischer Beamter, darunter auch zwei Polizeibeamte, sich Nachlässigkeiten zuschulden kommen ließen. Man erwartet in Genf ziemlich allgemein, daß dieser erst so bedrohlich aussehende Zwischenfall damit seine Erledigung findet, daß der Völkerbundsrat die Erklärungen Ungarns zur Kenntnis nimmt.

Von erheblichem Interesse könnte an und für sich auch die Behandlung der Klage Abessiniens gegen die italienische Regierung auf Grund des Artikels 11 der Völkerbundssatzung sein. Auf Grund der inzwischen erfolgten weitgehenden Einigung zwischen Frankreich und Italien wird man allerdings erwarten können, daß sehr starke Kräfte in Genf dahin wirken werden, diese Frage in den Hintergrund zu drängen und ihre Aufrollung höchstens in ganz bestimmtem Maße zuzulassen.

Die anderen Punkte der Tagesordnung bieten nicht das gleiche internationale Interesse. Der Grenzstreit zwischen Persien und dem Irak berührt die meisten Großmächte weniger direkt als die abessinische Frage. Schließlich wird die Schweiz ihren Anspruch auf Erstattung gewisser Kriegsschäden vorbringen.

Genf, 10. Jan. Aus gut unterrichteten Kreisen des Völkerbundssekretariats wird bestätigt, daß der **Zeitpunkt der endgültigen Völkerbunds-Entscheidung über die Saarabstimmung noch ganz ungewiß** und vom Ausgang der Volksabstimmung abhängig ist. Bei einer ganz klaren Abstimmung für Deutschland, die nirgends, auch nicht in Teilen des Saargebietes, Zweifel möglich macht, würde eine Entscheidung des Völkerbundsrates etwa acht Tage nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses möglich sein. Dann würde das Dreier-Komitée sofort vom Rat mit der Ausarbeitung der endgültigen Vorschläge beauftragt werden. Gleichzeitig könnten die übrigen Maßnahmen zur Ueberleitung ohne Zögern in Angriff genommen werden. Sollten aber auf Grund des Wahlergebnisses Unklarheiten übrig bleiben, etwa durch kleine örtliche Mehrheiten für den Status quo, so müßte die Lage auf Grund der Vertragsbestimmungen erst geprüft werden, was einige Zeit in Anspruch nehmen müßte. Zugleich wären diplomatische Sondierungen dann nicht ausgeschlossen. Für diesen Fall hält man es dann allerdings auch in Völkerbundskreisen für möglich, daß der Völkerbundsrat später, etwa im Februar, zur Entscheidung nochmals einberufen wird.

Genf, 10. Jan. Es steht schon heute fest, daß zu der am Freitag beginnenden Ratstagung wieder eine große Anzahl von Außenministern und führenden Politikern in Genf eintreffen wird. England wird diesmal gleichzeitig durch Simon und Eden vertreten sein. Frankreich wird wieder den Außenminister Laval entsenden. Als Vertreter Italiens wird Baron Aloisi in Genf anwesend sein. Auch die drei Außenminister der Kleinen Entente werden hier erwartet, sowie der sowjetrussische Außenminister Litwinow und der türkische Außenminister Rüschtü Aras, der sogar bei dieser wichtigen Tagung des Völkerbundsrates den Vorsitz führen wird. Im Gegensatz zur außerordentlichen Dezember-Tagung des Rates soll auch der polnische Außenminister Beck diesmal wieder am Ratstisch erscheinen.

Welche Bedeutung der Abrüstungsfrage für die Besprechungen hinter den Kulissen diesmal zugemessen wird, geht schon aus der Tatsache hervor, daß auch Henderson sich in der nächsten Zeit in Genf aufhalten wird und daß für die Vereinigten Staaten der Berner Gesandte Wilson nach Genf gehen wird.

Preußisches Ergebnis der Winterhilfsjagden

Berlin, 10. Jan. Der Aufruf des Reichsjägermeisters Hermann Göring an alle deutschen Jäger, sich für das Winterhilfswerk einzusetzen, hat einen überraschend großen Erfolg gezeitigt. Aus allen Teilen des Reiches wurden große Strecken gemeldet, die dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt werden konnten. Allein in den preußischen Staatsforsten sind bei den vom Reichsjägermeister angeordneten Winterhilfsjagden in der Zeit vom 9. bis 15. Dezember u. a. 1159 Stück Rotwild, 2257 Stück Rehwild und 14 851 Hasen erlegt worden. Damit sind aus den preußischen Staatsforsten an 5000 Zentner frisch erlegten Wildpreis dem Winterhilfswerk für die bedürftigen Volksgenossen übergeben worden.

Die Förderung der Eheschließungen

Berlin, 10 Jan. Der Reichsminister der Finanzen wird in diesen Tagen an die Präsidenten der Landesfinanzämter weitere Anordnungen zur Durchführung des Gesetzes über die Förderung der Eheschließungen ergehen lassen. Der Runderlaß wird im wesentlichen folgendes enthalten:

1. Voraussetzung für die Gewährung des Ehestandsdarlehens wird nicht mehr sein, daß die Arbeitnehmertätigkeit der künftigen Ehefrau in die Zeit zwischen dem 1. Juni 1931 und 31. Mai 1933 fällt, sondern Voraussetzung wird sein, daß die künftige Ehefrau eine Arbeitnehmertätigkeit, und zwar von neun Monaten innerhalb der letzten zwei Jahre vor der Stellung des Antrages ausgeübt hat.

2. Der Betrag der zu gewährenden Ehestandsdarlehen soll im Durchschnitt nicht mehr wie bisher 500 RM., sondern 600 RM. betragen. Der Höchstbetrag, der nach dem Gesetz über die Förderung der Eheschließungen zulässig ist, wird nach wie vor 1000 RM. groß sein.

3. Nach der Rückgliederung des Saargebietes an das Deutsche Reich werden die Vorschriften des Gesetzes über Förderung der Eheschließungen in vollem Umfange auch auf das Saargebiet Anwendung finden. Eine Arbeitnehmertätigkeit, die eine Volksgenossin im Saargebiet ausgeübt hat, wird dann in der gleichen Weise für die Gewährung eines Ehestandsdarlehens angerechnet werden, wie eine Arbeitnehmertätigkeit im übrigen Reichsgebiet. Die Volksgenossin im Saargebiet muß also die neunmonatige Arbeitnehmertätigkeit innerhalb der letzten zwei Jahre nicht im Gebiet des übrigen Deutschland ausgeübt haben, auch eine bisher im Saargebiet ausgeübte Arbeitnehmertätigkeit wird nach der Rückgliederung des Saargebiets an Deutschland als Arbeitnehmertätigkeit im Sinne des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen anerkannt werden.

Geldstrafen für Zuwiderhandlungen gegen die Preisvorschriften

Berlin, 10. Jan. Bei Zuwiderhandlungen gegen Preisfestsetzungen des Reichskommissars für Preisüberwachung und bei Verstößen gegen Vorschriften über Preisschilder oder Preisverzeichnisse bestand für die Preisüberwachungsbehörden bisher nur die Möglichkeit, die Schuldigen durch das Mittel der Geschäftsschließung oder der Untersagung der Betriebsfortführung zu bestrafen. Es hat sich erwiesen, daß ein derartiges Vorgehen nicht immer das richtige Mittel zur Ahndung der angegebenen Verstöße ist. Geschäftsschließungen stellen stets einen sehr schweren Eingriff dar. Sie sind in ihren Wirkungen häufig nicht zu übersehen, da hiervon regelmäßig auch die Gefolgschaft des Betriebes in erheblichem Umfange betroffen wird. Um den Preisüberwachungsbehörden die Möglichkeit zu geben, in leichteren Fällen Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften über Preisschilder oder Preisverzeichnisse sowie Verstöße gegen die Festsetzung von Preisen, Preisspannen oder Zuschlägen in zweckentsprechender Weise zu ahnden, ist ihnen eine neue Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung mitgeteilt worden, in derartigen Fällen Ordnungsstrafen bis zum Betrage von 1000 RM. für jeden Fall der Zuwiderhandlung zu verhängen.

Ergänzung des Reichssiedlungsgesetzes

Berlin, 10. Jan. Die Reichsregierung hat auf Vorschlag des Reichs- und preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walter Darré, ein Gesetz zur Ergänzung des Reichssiedlungsgesetzes beschlossen. Das neue Gesetz vom 4. Januar 1935 wird im Reichsgesetzblatt veröffentlicht.

Zweck des Gesetzes ist, die **Neubildung deutschen Bauerntums zu beschleunigen und zu vereinfachen**, und zwar dadurch, daß die Finanzierung und die technische Abwicklung erleichtert werden. Zur Erleichterung der Finanzierung ist vorgesehen, daß dingliche Gläubiger aus Anlaß des Erwerbes von Grundstücken oder Grundstücksteilen zu Siedlungszwecken von ihrem Kündigungsrecht keinen Gebrauch machen und der Unterverteilung ihrer Hypotheken nicht widersprechen können. Für Grundkreditanstalten besteht die Ablösungsmöglichkeit ihrer Forderungen mit Landesrentenbriefen. Für den Fall der Kündigung eines Pachtverhältnisses an einem für die Siedlung bestimmten Grundstück ist die Regelung der Entschädigungsansprüche des Pächters vorgesehen.

Länderspiel Deutschland — Schweiz „ausverkauft"

Stuttgart, 10. Jan. Noch niemals war das Interesse beim deutschen Fußballsport für ein Länderspiel so groß, als bei dem am Sonntag, 27. Januar, in der Adolf-Hitler-Kampfbahn auszutragenden Spiel zwischen Deutschland und der Schweiz. Bereits 14 Tage vorher sind die zur Verfügung stehenden 51 000 Plätze der umgebauten Adolf-Hitler-Kampfbahn völlig vergriffen. Um dieselbe Zeit waren beim Deutschen Fußballbund 80 000 Karten angefordert, so daß sich tatsächlich die große Adolf-Hitler-Kampfbahn für diesen Länderkampf als zu klein herausstellt.

Ministertreffen in Laibach

DNB. **Belgrad**, 10. Jan. Der Präsident des Völkerbundsrates, Südslawiens Ministerpräsident Jeftitsch, der tschechoslowakische Außenminister Benesch und der Außenminister Rumäniens, Titulescu, treffen sich heute abend vor ihrer Fahrt nach Genf in Laibach.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Kältewelle

Strenger Frost in Ostpreußen

Königsberg, 10. Jan. Der seit Anfang d. J. sehr starke Frost in Ostpreußen wird auch in absehbarer Zeit nicht abnehmen. Die Temperaturen schwanken in Nordostpreußen zwischen 15 und 20 Grad unter Null und in Südostpreußen zwischen 20 und 30 Grad Frost. Den Kälterekord hat bisher Lyck mit 30 Grad erreicht. Die tiefste Temperatur in Königsberg war 23 Grad. Der Frost hat auch bereits ein Todesopfer gefordert. Ein Landwirt, der sich auf dem Heimwege befand, ist auf dem langen Marsch zusammengebrochen und erfroren. In Treuburg fand ein Bauer einen aus dem Reiche stammenden Landhelfer im Schnee auf. Der Mann war fast erfroren und nur leicht bekleidet. Viele Brände sind auf dem Lande dadurch entstanden, daß man versucht hat, die eingefrorenen Wasserleitungen mit offenem Feuer aufzutauen. Brandhilfe ist in solchen Fällen unmöglich, da die Spritzen einfrieren. In Eydtkuhnen brannte das Gemeindehaus nieder.

34 Grad Kälte in Polen

Warschau, 10. Jan. Die für Polen ungewöhnlich heftige Kälte der letzten Tage hat auch am Donnerstag angehalten. Im Wilnaer Gebiet und in den Ostgrenzgebieten wurden 31—34 Grad gemessen. In einem Dorf in der Nähe der Ostgrenze langte morgens ein Fuhrwerk an, auf dem der Besitzer und seine Tochter erfroren tot aufgefunden wurden. In Warschau mußten im Laufe eines Tages rund 700 Personen die Unfallstationen wegen erfrorener Gliedmaßen in Anspruch nehmen. An 18 Punkten der Stadt werden an Arbeitslose unentgeltlich Kohlen verteilt. Ferner wurden zwei Feldküchen in Betrieb gesetzt, die unentgeltlich warme Suppe austeilen. Schließlich sind an zahlreichen Stellen der Stadt Koksöfen aufgestellt worden, an denen sich die Passanten wärmen können.

Ansteigende Temperaturen in der Sowjetunion

Moskau, 10. Jan. Nach amtlichen Mitteilungen der Bundesstellen für Wetterverhältnisse ist am Mittwoch ein Umschwung der Witterungsverhältnisse in der Sowjetunion zu verzeichnen. Die Temperaturen sind von durchschnittlich 15 auf 7 Grad unter Null gestiegen. Auch im Zentralgebiet Rußlands ist Erwärmung zu erwarten, zum Teil sogar bereits eingetreten, ebenso wie im Moskau-Gebiet.

Strenger Frost in ganz Rumänien

Bukarest, 10. Jan. In ganz Rumänien herrschen ansteigender Frost und Sturm. Aus verschiedenen Gegenden wird das Auftreten starker Wolfsrudel gemeldet. Auf der Donau treiben große Eisschollen, die den Schiffsverkehr unterbinden. Aus dem Schwarzen Meer liegen Berichte über heftige Stürme vor, die auch die Aufrechterhaltung der Seeschiffahrt erschweren.

Schneestürme in Bulgarien

Sofia, 10. Jan. In ganz Bulgarien wüten seit Dienstag schwere Schneestürme, von denen besonders die gebirgigen Gegenden heimgesucht werden. Die Temperatur ist überall stark gesunken und hat in Nordbulgarien 30 Grad unter Null erreicht.

Es wird auch in Frankreich Winter

Paris, 10. Jan. Der Winter, der zum Aerger der Kohlenhändler bisher vergeblich auf sich warten ließ, scheint sich jetzt in Frankreich zu melden. Die Temperatur ist unter 0 Grad gesunken. Aus verschiedenen Gegenden, vor allem aus dem Gebirge, liegen Schneemeldungen vor.

Beratungen im englischen Kabinett

London, 10. Jan. Die Vereinbarungen von Rom, die Saarabstimmung und Abrüstungserörterungen, die in einer Kabinettssitzung von drei Stunden Hauptgegenstände der Aussprache gebildet haben dürften, beherrschen auch die Presse. „Times" schreibt an hervorragender Stelle: Wie verlautet, gehörten in der gestrigen Sitzung des Kabinetts die Abrüstungserörterungen zu den Beratungsgegenständen. Es wurde eine Annäherung in der Frage erzielt, welchen Beitrag Großbritannien schließlich am besten zur Lösung der Abrüstungsfrage leisten könne. Es wurde aber keine Entscheidung getroffen. Sir John Simon, der zur Völkerbundstagung nach Genf reisen wird, dürfte unverzüglich wieder zur weiteren Erwägung dieser Frage nach London zurückkehren. Er wird dann vielleicht noch einmal nach Genf reisen. Man hofft, daß der Londoner Besuch der beiden französischen Minister Flandin und Laval zu Anfang der mit dem 20. Januar beginnenden Woche stattfinden wird.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" glaubt, daß die Regierung Flandin bereit sei, die Rüstungsfrage in einem sachlicheren Geiste zu behandeln als ihre Vorgängerin. Der Mitarbeiter erwartet, daß Ende dieser Woche in Genf unverbindliche Erörterungen darüber beginnen werden. Mit einer schnellen Beendigung der Verhandlungen werde allerdings in London nicht gerechnet. Mehrere Monate würden wohl erforderlich sein, doch glaube man, daß die Atmosphäre diesmal günstiger sei als zu irgend einer anderen Zeit in den letzten drei Jahren.

Pariser Besorgnisse vor englischem Druck

Paris, 10. Jan. In der französischen Rechtspresse macht sich eine gewisse Beunruhigung vor einem englischen Druck auf Rüstungsbeschränkung geltend, den man kommen sieht. Man erwartet gewissermaßen nunmehr eine englische Gegenrechnung für Frankreich dafür, daß England Barthou beim Versuch mit dem Ostvertrag beigestanden ist und das Zustandekommen der römischen Einigung gefördert hat.

„Le Jour" betont, daß Frankreich keine Zeit habe, sich der Befriedigung über die römischen Ergebnisse hinzugeben. Die nächste Zukunft fordere seine ungeteilte Aufmerksamkeit in Genf, vor allem aber in London. **England werde geltend machen, daß die französische Sicherheit nun besser verbürgt sei, und daß Frankreich folglich Zugeständnisse in der Rüstungsfrage machen könnte.** Unter Hinweis auf die Ausführungen Edens will das Blatt wissen, was England unter **Kollektivsystem zur Sicherung des Friedens** verstehe. Wenn ein derartiger Kollektivpakt fest umrissene Pflichten eines jeden gegen alle und aller gegen jeden empfehle, dann könnte ein solches System gut sein; wenn das Wort Kollektio aber nur eine Tarnung bedeuten sollte, wobei ein jeder sich hinter allen und alle sich hinter jedem verschanzen würden, dann wäre das System ein Betrug.

Pertinax schreibt im „Echo de Paris", die französische Regierung habe die Note Barthous vom 17. April fallen gelassen. Man habe die ganze Oeffentlichkeit bisher darüber hinweggetäuscht, daß im Laufe einer am 22. Dezember stattgefundenen Unterredung zwischen Flandin, Laval und Simon der englische Staatsmann ein Abrücken von der Note Barthous und Doumergues vom 17. April erreicht habe. Die französischen Minister hätten ihm erklärt, es sei ihnen unter bestimmten Bedingungen möglich, die deutsche Aufrüstung zu legalisieren. Laval habe alle Vernunft aufgegeben. Er stoße Frankreich in endlose Meinungsverschiedenheiten und er stelle Frankreichs militärische Rüstungen damit wieder zur Erörterung. Dieser Beschluß sei ohne Befragen des obersten Landesverteidigungsrates gefaßt worden.

Aus Eisnot gerettet

DNB. **Stolpmünde**, 11. Jan. Seit Sonntag nachmittag wurde ein Hochseekutter aus Stolpmünde mit zwei Fischern vermißt. Da am Mittwoch abend aus Gdingen die Nachricht kam, daß der Kutter 2 km nördlich des Fischerdorfes Rewa im Packeis aufgefunden worden sei, nahm man an, daß die Fischer ein Opfer der Kälte geworden seien. Am Donnerstag mitag traf in Stolpmünde ein Anruf des deutschen Generalkonsuls aus Danzig ein, wonach die beiden Fischer wohlbehalten in Danzig eingetroffen seien. Wie bisher feststeht, haben die beiden Fischer, nachdem sie alles brennbare Material verfeuert hatten, den Kutter verlassen, da sie seit langem nichts mehr zu essen hatten. Es gelang ihnen trotz aller Schwierigkeiten den drei Kilometer langen Weg über das Packeis zum Land zu bewältigen.

Französischer Ministerrat billigt die römischen Abkommen

Paris, 10 Jan. Ueber den Ministerrat, der am Donnerstag unter Vorsitz des Präsidenten der Republik stattfand, wird amtlich erklärt, daß Außenminister Laval einen ausführlichen Bericht über seine Verhandlungen und die römischen Abkommen erstattet hat. Die Minister hätten ihn von neuem beglückwünscht, die Abkommen gutgeheißen und dem Außenministerium die Ermächtigung erteilt, die Abkommen zur Ratifizierung in der Kammer einzubringen. Außenminister Laval wird am Freitag nach Genf reisen.

Erneute albanische Stellungnahme gegen Auslandsgerüchte über die Lage in Albanien

DNB. **Tirana**, 11. Jan. Das albanische Pressebüro veröffentlichte am Donnerstag abend folgende Erklärung:

„Eine gewisse Auslandspresse setzt die Veröffentlichung beunruhigender Meldungen über eine revolutionäre Bewegug in Albanien fort und behauptet sogar, daß der König persönlich und seine Familie infolge dieser Bewegung Schaden erlitten hätten. Das albanische Pressebüro hat die öffentliche Meinung im Auslande mehrmals über den Ursprung und die tendenziöse Natur dieser vollkommen erfundenen Nachrichten aufgeklärt. Derartige Meldungen werden größtenteils von der Athener Presse verbreitet, die auf diese Weise eine ungünstige Meinung über Albanien hervorzurufen hofft, um bei den Völkerbundsbesprechungen über die Schulfrage der griechischen Minderheit in Albanien, die auf der Tagesordnung des Völkerbundsrates steht, daraus Nutzen zu ziehen."

Ungarns Bedingungen

für seine Teilnahme an den römischen Vereinbarungen

Budapest, 10. Jan. Zu den jetzt in Genf beginnenden Verhandlungen der Großmächte mit dem Außenminister Kanya über den Beitritt Ungarns zu dem in Rom vereinbarten Abkommen veröffentlichen die Regierungsblätter in Form eines Mindestprogramms die Bedingungen, unter denen die ungarische Regierung zur Aufnahme derartiger Verhandlungen bereit sei. Die Mitteilungen der Regierungsblätter geben den offiziellen Standpunkt der Regierung wieder. Danach wird festgestellt, daß die Römerprotokolle jedem Staat das Recht belassen, an den Verhandlungen unter Geltendmachung seiner Lebensinteressen teilzunehmen. Die ungarische Regierung verfolge daher bei den bevorstehenden Verhandlungen drei große nationale Ziele:

1. die Gebietsrevision mit friedlichen Mitteln,
2. die vollständige staatliche, politische und militärische Gleichberechtigung auf der Grundlage der Fünfmächte-Erklärung vom 12. Dezember 1932,
3. den Schutz der ungarischen Minderheiten.

Zur Ausfüllung der in Rom getroffenen Rahmenübereinkommen seien jetzt eingehende Vorverhandlungen notwendig.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zwei Todesurteile wegen Sprengstoffbesitzes in Oesterreich. Vor dem Salzburger Schwurgericht hatten sich der Kraftwagenlenker Hagleitner und der Knecht Ernst Schartner, beide Pinzgauer, wegen unbefugten Sprengstoffbesitzes zu verantworten. Sie wurden beide zum Tode durch den Strang verurteilt.

Zwölf englische Fischer ertrunken. Am Mittwoch abend ereignete sich auf dem Humber unweit Hull ein schweres Schiffsunglück. Der Fischdampfer „Edgar Wallace" stieß bei der Rückkehr vom Fischfang auf eine Sandbank, legte sich auf die Seite und sank. Von der Besatzung von 15 Mann konnten nur drei gerettet werden. Man befürchtet, daß die übrigen 12 ertrunken sind.

Von Wölfen belagert. Als der Stationsvorsteher Ginja in der kleinen rumänischen Eisenbahnstation Rafailo nach Abfertigung des letzten Zuges mit seiner Frau von der kleinen Hütte, die das Stationsgebäude darstellt, in das einige Kilometer entfernte Dorf gehen wollte, wurde er von mehreren Wölfen angefallen, die seiner Frau schwere Bißwunden beibrachten, so daß diese vor Schmerzen die Besinnung verlor. Der Stationsvorsteher mußte über eine halbe Stunde lang mit einem Stock als einziger Waffe die immer wieder anspringenden hungrigen Wölfe wieder abwehren, bis er wieder den Eingang der Hütte erreichte. Er telegraphierte dann an die benachbarte Station. Als von dort nach zwei Stunden Rettungsmannschaften eintrafen, fanden sie das Wolfsrudel noch immer vor der Stationshütte. Man mußte erst einige Tiere erschießen, ehe die übrigen die Flucht ergriffen.

100 000 Mark-Gewinn gezogen. Kurz vor Schluß der Ziehung der 4. Klasse der 44. Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel am Donnerstag nachmittag der Haupttreffer von 100 000 RM. auf die Nummer 292 016. Das Los wird in beiden Abteilungen in Achteln gespielt, in der ersten Abteilung im Rheinland, in der zweiten in Berlin.

Zusammenstoß in Sowjetrußland. In der Nähe von Rostow am Don fand ein schwerer Eisenbahnzusammenstoß statt. Aus bisher nicht geklärter Ursache fuhr ein Personenzug in das Ende eines vor ihm fahrenden Personenzuges hinein. Bei dem Unglück fanden sechs Personen den Tod, 23 wurden verwundet.

Der abessinische Geschäftsträger bei Mussolini.

DNB. **Rom**, 10. Jan. Der Geschäftsträger von Abessinien ist am Donnerstag von Mussolini empfangen worden.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 11. Januar 1935.

Bad. Staatstheater: „Figaros Hochzeit", 20—23¼ Uhr.
Stala-Tonfilm-Theater: „Eine Frau vergißt nicht", 7 u. 8¾.
Markgrafen-Theater: „Schirleys großes Spiel".
Kammer-Lichtspiele: „Die Sporkschen Jäger", 7 u. 8¾ Uhr.

Der Träger des Großen Staatspreises 1934 für Bildhauer, der von der Preußischen Akademie der Künste verliehen wurde, ist der Berliner Robert Stieler.

An die Mitglieder der Deutschen Angestelltenschaft

bld. Die DAF. teilt mit: Laut Verfügung von Dr. Ley hört die Deutsche Angestelltenschaft am 31. Dezember 1934 als selbständige Organisation auf zu bestehen. Alle Mitglieder der ehem. Deutschen Angestelltenschaft sind ab 1. Januar 1935 Einzelmitglieder der Deutschen Arbeitsfront. Die Beiträge werden, soweit es sich um Betriebsgemeinschaften von mindestens 10 Mann handelt, im Betrieb durch die Lohnbüros kassiert und an die für den Betrieb zuständige Verwaltungsstelle abgeführt. Bei Mitgliedern der Deutschen Angstelltenschaft, die einem derartigen Betrieb nicht angehören, werden die Beiträge in ihren Wohnungen kassiert. Diese Mitglieder wenden sich, soweit sie im Rahmen der Umorganisation noch nicht erfaßt sind, an die zuständige DAF.-Ortsgruppe bezw. Verwaltungsstelle.

*

Wegfall der Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung

bld. Mit dem 31. Dezember 1934 sind die bisherigen Organe der Angestelltenversicherung fortgefallen. Es endete damit auch die ehrenamtliche Tätigkeit der Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung und deren Ortsausschüsse. Anträge auf Leistungen und Heilfürsorge der Angestelltenversicherung sind daher künftig unmittelbar an die Reichsversicherungsanstalt in Berlin-Wilmersdorf, Ruhrstraß 2, zu richten. Der Leistungsantrag kann auch beim Versicherungsamt oder bei jeder anderen deutschen Behörde gestellt werden.

Wünscht der Versicherte oder Betriebsführer Beratung oder Auskunft über Fragen der Angestelltenversicherung, so stehen ihm hierfür auch die örtlichen Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront zur Verfügung, denen die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte die für die Stellung von Anträgen notwendigen Vordrucke usw. auf Anfordern zuleiten wird.

Wissenswertes für die Freunde des Skisports

bld. Ein 50 000 qm großes Ski-Uebungsfeld am Nordhang des Mehliskopfes beim Kurhaus Sand ist durch Entgegenkommen der Stadtgemeinde Bühl (Baden), auf deren Gebiet das neue Skifeld liegt, für den Skisport erschlossen worden. Der Berghang wurde durch Kahlhieb im Jahre 1933 freigelegt und ist im Jahre 1934 abgeräumt und eingeebnet worden. Die Höhen- und Nordlage des Skifeldes — 850 bis 1010 m über dem Meer — sichert jederzeit gute Schneeverhältnisse. In den nahegelegenen Kurhäusern Sand, Hundseck, Heerrenwies, Bärenstein Plättig findet sich geeignete Unterkunft. Das Skifeld in landschaftlich schönster Hochlage hat Längen- und Breitenausdehnungen bis zu 300 m, Neigungen bis zu 37 Grad und ermöglicht daher auch Abfahrts- und Slalomläufe. Weitere Verbesserungen erfolgen im Zusammenhang mit der Herstellung des neuen Ski-Höhenweges Sand-Ruhestein, worüber die Tagespresse schon Veröffentlichungen brachte. Es wird damit die Abfahrtsstrecke vom Mehliskopf (1010 m) über das vorerwähnte Skifeld nach Kurhaus Sand auf ca. 1,1 km verlängert.

Baden

Karlsruhe, 10. Jan. (Gerichtssaal.) Wegen Blutschande verurteilte die Große Strafkammer den 42 Jahre alten verheirateten Wilhelm Werner aus Graben zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, sowie dessen 23jährige Tochter Anna Katharina Langlotz geb. Werner zu zehn Monaten Gefängnis. Wegen Kuppelei wurde die 40jährige Lina Gehrig aus Karlsruhe zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre verurteilt; die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihr auf drei Jahre aberkannt.

Mannheim, 10. Jan. (Noch unaufgeklärt.) Der grauenhafte Mord, der in der Frühe des 28. Dezember 1934 an der 30 Jahre alten geschiedenen Kellnerin Anita Roedel geb. Würfl begangen wurde, konnte bisher trotz eifrigster Arbeit der Fahndungsbehörden noch nicht aufgeklärt werden. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. Für die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung bis zu 500 RM. ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen sind an die Kriminalpolizei Mannheim zu richten.

Mannheim, 10. Jan. (Zusammenstoß.) Dienstagnacht stieß auf der Lang- und Lutherstraße ein Radfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Er stürzte und erlitt einen Schädelbruch sowie sonstige Verletzungen. Der Führer des Personenkraftwagens brachte den lebensgefährlich Verletzten nach dem Krankenhaus.

Mannheim, 10. Jan. (Hafen-Verkehr.) Nach vorläufigen Zusammenstellungen zeigt der Gesamtumschlag der Mannheimer Rheinhäfen im Jahre 1934 mit 5 429 188 Tonnen gegenüber 1933 einen Mehrumschlag von 687 479 Tonnen.

Schwetzingen, 10. Jan. (Kleinsiedlung.) 80 Notstandsarbeiter aus Schwetzingen und Plankstadt haben nunmehr die Vorarbeiten für die Siedlung im Gemeindewald westlich der Rheintalbahn zwischen Schwetzingen und Mannheim-Rheinau begonnen. Mit etwa 12 000 Tagewerken wird zunächst der Kiefernwald abgeholzt, dann beginnt der eigentliche Siedlungsbau. Auf dem Gelände werden 60 Kleinsiedlerhäuser erstehen.

Pforzheim, 10. Jan. (Bestrafte Untreue.) Zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilte das Pforzheimer Schöffengericht den 40 Jahre alten Leopold Dochat wegen fortgesetzter Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung. Dochat hatte von 1933 bis 1934 Arbeitsfrontgelder im Betrage von über 1000 RM. unterschlagen. Er ist wegen Betrugs und Urkundenfälschung bereits vorbestraft.

Istein, Bezirk Lörrach, 10. Jan. (Versuch von Spargelanbau.) Hier fand eine Besprechung des Landwirtschaftslehrers von Müllheim mit verschiedenen Landwirten statt, um in Istein den Anbau von Spargel zu propagieren. Die wissenschaftlichen Vertreter der Landwirtschaft glauben nach eingehender Prüfung der Bodenverhältnisse in Istein, daß der dortige Grund und Boden sich vorzüglich für den Anbau von Spargel eigne. Daraufhin haben sich eine Reihe von Landwirten zur Anlegung von Spargelfeldern bereit erklärt. Für den im Frühjahr beginnenden ersten Anbau sollen die Setzlinge aus der Spargelstadt Schwetzingen bezogen werden.

Freiburg, 10. Jan. (Winterhilfsspenden.) Für das Winterhilfswerk haben weitere Beträge gespendet: O. Berndt-Freiburg weitere 1000 RM.; Deutsche Acetat Kunstseiden AG. „Rhodiaseta"-Freiburg weitere 1000 RM.; Tuchfabrik Karlin-Schiltach weitere 1000 RM.; Grohe-Metallwerk-Schiltach 1000 RM.; Sabawerke-Villingen 6000 RM.; Elektrizitätswerk Mittelbaden-Lahr 1000 RM.; Städt. Sparkasse Freiburg 10 000 RM.; Kleiderhaus J. Müller-Freiburg 1000 RM.; Polizei Freiburg 2000 RM.

Kreuzlingen, 10. Jan. (Verkehrsunfall.) Auf der steilen Brunnenstraße geriet ein Auto ins Schleudern und prallte gegen den am Straßenrand heimwärts gehenden Schreiner Karl Müller von Neuwilen. Müller wurde auf die Straße geworfen und erlitt einen Schädelbruch, dem er kurz darauf erlag.

Säckingen, 10. Jan. (Gemeindevereinigung.) Mit Beginn des neuen Jahres sind die sechs Hotzenwaldgemeinden Willaringen, Jungholz, Egg, Schweikhof, Wieladingen und Wickartsmühle zu einer Gesamtgemeinde zusammengeschlossen worden.

Mühlenbach b. Wolfach, 10. Jan. (Unfall mit Todesfolge.) Am Mittwoch morgen wurde der Kussenhannsenhofbauer Maier bei seiner Transmission tot aufgefunden. Die Einzelheiten des bedauerlichen Unglücksfalles sind noch nicht festgestellt.

Aus Stadt und Land

Durlach, 11. Jan. Am heutigen Tage feiert in geistiger und körperlicher Frische Frau Sofie Gallion geb. Dörrer ihren 70. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche.

*

Durlach, 11. Jan. Heute feiert unser lieber Freund Herr Postinspektor Karl Schoeps in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 60. Geburtstag. Wir, seine alten Freunde, gratulieren ihm herzlich.

Auch wir schließen uns mit herzlichen Glückwünschen für den langjährigen, treuen Abonnenten an.

*

Durlacher Filmschau

Margaret Sullavan, ein neuer „Star".

Der Geschmack des amerikanischen Publikums geht seltsame Wege. Vor zehn Jahren, als im alten Europa Gesichter wie Asta Nielsen und Emil Jannings, die mit dem landläufigen Schönheitsbegriff wirklich nichts gemein hatten, zu ungeheurer Popularität gelangten, züchtete man in Amerika den „Girl"-Typ. Eine Frau, die nicht „schön" war, hatte keinerlei Chance, ein „Star" zu werden. Heute ist es genau umgekehrt. Europa schickt als sein Schönheitsideal die Annabella und die Lilian Harvey nach Amerika, während in Amerika die Schauspielerin Mary Dreßler auf den Schild der höchsten Popularität erhoben wird, und unter den jugendlichen Darstellerinnen abwegige Gesichter wie die der Katherine Hepburn und der Mae West alle „Schönheit" um Längen in der Gunst des Publikums schlagen. Zu Katherine Hepburn und Mae West, die sich aus der Masse der Gesichter besonders deutlich herausgespielt haben, ist jetzt noch eine dritte Frau gekommen, die sich durch einen einzigen Film so in den Vordergrund gespielt hat, daß man ihr mit Recht die größte Zukunft prophezeit. Ebenfalls kein „schönes" Gesicht, aber ein besondres Gesicht und eine außergewöhnliche Schauspielerin. Margaret Sullavan, so heißt sie, ist erst dreiundzwanzig Jahre alt und hat — eine Seltenheit für Amerika — eine regelrechte Bühnenlaufbahn hinter sich. Als junges Mädchen nahm sie Schauspielunterricht, spielte einige Jahre in der Provinz und kam dann nach Newyork, wo sie sich langsam aber stetig einen Namen machte. Vor einem Jahr etwa hatte sie ihren „Durchbruch" in dem großen inzwischen auch verfilmten Reißer „Dinner at eight" in einem der größten Broadway-Theater, und damit war ihr Ruhm begründet. Die Universal übertrug ihr dann die Hauptrolle ihres größten Films der Produktion 1933 „Only yesterday", den John M. Stahl, der Regisseur von „Back-Street" (der bei uns unter dem Titel „Seitenwege des Lebens" gelaufen ist), drehte. Ihr Partner in diesem Film war John Boles. Sie hatte in „Only yesterday" einen umwerfenden Erfolg und wurde sofort zum „Star". Jetzt spielt sie bereits in ihrem zweiten Film und zwar, was in Deutschland besonders interessieren wird, das „Lämmchen" in der amerikanischen Fassung von „Kleiner Mann — was nun?"

„Only yesterday" wird von der Deutschen Universal unter dem Titel „Eine Frau vergißt nicht" herausgebracht und läuft ab gestern im **Skala-Theater.**

*

Karlsruher Polizeibericht vom 11. Januar 1935.

Notzuchtversuch: Ein 28 Jahre alter lediger Mann verschaffte sich am 9. 1. 35 gegen 13 Uhr Eingang in den Keller eines Hauses im Bahnhofsgebiet, wo er versuchte, ein 18 Jahre altes Fräulein, das im Begriff war, Kohlen zu holen, zu vergewaltigen. Durch die Hilferufe der Ueberfallenen wurden die Hausbewohner aufmerksam. Der Täter, der die Flucht ergriff, wurde von einigen Eisenbahnbeamten, die gerade vom Dienst kamen, verfolgt und in einem Hausgang, in den er geflüchtet war, festgenommen. Er wurde der Polizei übergeben, die ihn in das Bezirksgefängnis einlieferte.

Schnellverfahren wegen Ruhestörung: Am 5. Januar 1935 um 3 Uhr wurde ein Mann wegen fortgesetzter Ruhestörung in der Altstadt von der Polizei festgenommen. Der Täter, welcher mehrfach vorbestraft ist, darunter nicht weniger als 4mal wegen Ruhestörung, wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen und am selben Tage dem Polizeipräsidium vorgeführt. Durch Schnellverfahren wurde er noch am gleichen Tage wegen Ruhestörung mit 3 Tagen Haft rechtskräftig bestraft. Der Vollzug der rechtskräftigen Strafe wurde sofort angeordnet.

*

Künstlerkapelle Bahlmann-Tornay im Blumenkaffee.

Seit 1. Januar spielt im Blumenkaffee Durlach die bestbekannte Künstlerkapelle Bahlmann-Tornay. Das Gastspiel der Kapelle gestaltete sich seit dem Antrittskonzert sehr erfolgreich. Am Neujahrstage durfte ein zahlreiches Publikum die unbedingt hochstehende musikalische Qualität der Künstler um Bahlmann-Tornay erfahren und das Verstehen zwischen Publikum und Künstler läßt nicht das Geringste zu wünschen übrig. Kapellmeister Bahlmann-Tornay und seine Künstler haben es vom ersten Tage an verstanden, mit ihrem Spiel die Herzen ihrer Zuhörer zu erobern. Reichhaltig und abwechslungsreich ist die Vortragsfolge, sowohl in der klassischen Musik als auch in der leichtbeschwingten Operetten- und Schlagermusik. Was die Tanzmusik anbelangt, so dürfte schon lange nicht mehr eine Kapelle die Belange und Wünsche des Tanzvolkes in dem Maße befriedigt haben wie sie. Der erste Opern-, Operetten- und Schlagerabend verlief ganz den Ansprüchen der Besucher. Und die Damen gingen hochbefriedigt vom ersten Frauen-Nachmittag heim, der alle Mittwoch seine Wiederholung findet. Heute kann schon im voraus behauptet werden, daß auch die weiteren Ueberraschungen den besten Anklang finden werden.

Die Kapelle Bahlmann-Tornay, die während den Monaten Januar und Februar spielen wird, reiht nach dem bisher Gehörten ihren bisherigen Erfolgen in ersten Kaffee- und Konzerthäusern Deutschlands durch das Durlacher Gastspiel einen weiteren großen Erfolg an.

Die deutsche Frau kocht Eintopfgericht

So lautet die Parole des WHW. des Deutschen Volkes für den Monat Januar 1935.

Deutscher Volksgenosse!

Mit Eis und Schnee hat der Monat Januar seine Herrschaft angetreten. Unsere Vorfahren nannten ihn den „Hartung", denn hart und streng lastet sein Regiment auf den Menschen. Hunger, Nacht und Kälte sind sein unheimliches Gefolge. Wir aber strecken die Waffen nicht vor ihm; das ganze Deutschland stellt sich opferfreudig vor seine bedürftigen Brüder und Schwestern und hilft denselben über die schwere Zeit hinwegzukommen. Viel drückender und schwerer als heute lastete vor zwei Jahren um diese Zeit das Schicksal auf uns; schien es damals doch, als ob die Gewalten des Winters und der Finsternis nicht mehr von unserem Volke weichen wollten! Und doch erscheint uns heute der Januar 1933 von Morgenrot und Frühlingshoffen verklärt, denn am Ende desselben hat der verewigte Reichspräsident den Führer mit der Lenkung des deutschen Schicksals betraut. Wir feiern am 30. dieses Monats den 2. Jahrestag der Machtübernahme; Freude, Stolz u. Dankbarkeit erfüllen an diesem Tage jede deutsche Brust. Wir geben diesem Gefühl aber in erster Linie dadurch Ausdruck, daß wir in Treue der bedürftigen Volksgenossen gedenken und ihnen durch die Tat helfen. Daran, bitten wir Dich, zu denken, deutscher Volksgenosse, wenn am kommenden Sonntag wieder der Sammler für das Eintopfgericht zu Dir kommt.

Das Saarvolk kehrt zum großen Reich zurück.

Die Not an der Saar schreit zu uns herüber, aber ebenso laut klingt unser „Wir helfen" zurück, denn

„Als finstere Mächte unser Reich in Not und Elend stießen,
Da hat oft Deutschlands ärmster Sohn als treuester sich erwiesen!
Drum ist es für uns heilige Pflicht, daß wir zusammenstehen,
Daß niemand hungert, niemand friert, wo Deutschlands Fahnen weh'n.

Das Wetter

für Samstag

Der kontinentale Hochdruck ist mit seinem Kern etwas südwärts gerückt, behauptet sich aber vorerst gegen die Depression bei Island. Für Samstag ist frostiges, mehrfach bedecktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Dein Umsatz hebt sich,
wenn Du Deine Kundschaft im **„Durlacher Tageblatt"** auf Deine Neueingänge aufmerksam machst.

Für den nächsten Sonntag: MAGGI's SPEZIAL-Eintopf 15 Pf. wohlschmeckend und sättigend

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Mittwoch, den 9. Januar 1935.

Zum ersten Mal

Wenn der Hahn kräht

Komödie von August Hinrichs.

Wenn der Verfassername August Hinrichs auf dem Zettel steht, ist man sicher, einen kreuzfidelen Theaterabend zu erleben. Wir wissen das von seiner Studienrats-Komödie „Freie Bahn dem Tüchtigen" her und ganz besonders seit dem Sau-„Krach um Jolanthe", durch welch ausbündige „Schweinerei" uns das Staatstheater die letztjährigen Fastnachtswochen so schmackhaft würzte. Auch heuer beginnt es den Fasching mit einem erzvergnüglichen Hinrichs'schen Schwank. Der ehemalige Oldenburger Tischlermeister, jetzt einer der meistgespielten deutschen Bühnenautoren, zeigt sich darin abermals auf der Höhe seines neuen, des Schriftsteller-Handwerks. Das Stück, mit dem uns Durlacher schon im vergangenen Sommer der Lerchenberg bekannt machte, trägt einen Titel, der allerhand Possierliches ahnen läßt. Denn so zwischen Nacht und Dämmerung, der Stunde also, wo der Beherrscher des Hühnerstalls den nahenden Morgen weithin schallend ankündigt, kann mancherlei passieren. Und in der Tat ereignen sich auf dem Hofe des Gemeindevorstandes Jan Kreyenborg und im nicht allzufernen Umkreise seines Hauses von besagtem Hahnenschrei bis zur Frühstückszeit, vom verschwiegenen Kammerfensterle bis zur Aufhellung eines nächtlichen Kriminalfalles, ebenso absonderliche wie zünftige Dinge, die den künftigen Besuchern vorauszuerzählen und ihnen auf solche Weise die Ueberraschung zu nehmen, kaum angängig sein dürfte. Nur soviel sei verraten, daß Hinrichs diesmal gar mit Kleists „Zerbrochenem Krug" u. Gerh. Hauptmanns „Biberpelz", demnach mit zweien der besten Lustspiele unserer Literatur, in glücklichen Wettbewerb tritt. Wiederum geht die von köstlichsten Wechselfällen strotzende, fix fortschreitende Handlung unter niedersächsischen Dörflern vor sich. Da mag es wohl wenige geben, die diesen Menschenschlag gründlicher kennen und überzeugender nachzubilden verstehen, als gerade August Hinrichs, der seinen Landsleuten haargenau auf Hand u. Maul schaut und ihre urwüchsige und kernige Art, ihre Nücken und Tücken, ihre Vorzüge und Schwächen in treffsicher geformten Figuren festhält. Sie sind uns typenmäßig z. T. bereits aus der Jolanthe-Affäre bekannt: der wurzelfeste, schlitzöhrige, wie er selber sagt, zumal „wenn sich das um Steuern oder Frauensleute handelt", „politsche" Hofbauer, der nicht minder schlaue, sich aber tuhdumm stellende Knecht die heißblütige, durchtriebene Schöne vom Lande, die gegen den Willen der Eltern den ihr passenden Liebsten (dieses Mal einen „Studierten", den Tierarzt der Gegend) gewinnt, und der blamierte Gendarm. Zu ihnen kommen hier ein um Beträchtliches ärger hereingelegter Amtshauptmann, ein deutlicher Doppelgänger Wehrhahns, und außerdem die resolute Bäuerin, sowie eine zeternde Schneidersfrau, deren Jammerlappen von Mann und ein etwas blöder bäuerlicher Freier als amüsanter Zuwachs. Insgesamt haben sie bluthaftes, herzfrisches und derbes Leben, nehmen sich insbesondere die ländlichen Personen, kein Blatt vor den Mund und reden, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist, eine bodenständige Sprache, einen meisterlich geführten Dialog voller Witz und Schlagfertigkeit, in welchem jedes Wort am rechten Fleck sitzt, den Nagel auf den Kopf trifft. Bei all dem begnügt sich August Hinrichs nicht mit billiger Possenverwicklung und -lösung, sondern weitet durch schmunzelnde Ironie scharfumrandete, blickgewohnte Milieuschilderung u. Charakterzeichnung die humorübersonnte Liebes- und Stiefelkomödie zu einem farbfälligen Gemälde dörflichen Wesens seiner Heimat aus. Technisch — das beweist der glänzend gebaute erste Aufzug — und dem Gehalte nach ragen die drei Akte entschieden über „Jolanthe" hinaus und werden deshalb noch stärkere Zugkraft entfalten. Gewiß ist diese überall, wo ihnen eine derart beschwingte, launige und grifferfahrene Inszenierung zuteil wird wie diejenige Felix Baumbachs in Karlsruhe. Ein rasch und wirkungsbedacht ineinanderfließendes Zusammenspiel, famose darstellerische Einzelleistungen, die anhaltend lustige Stimmung und der durch H. G. Zircher und Marg. Schellenberg volkskundlich getreue dekorative und kostümliche Rahmen verhalfen der Neuheit zu dem erwarteten durchschlagenden Erfolg. Den Löwenanteil daran erwarb sich Paul Müllers prächtiger ortsgewaltiger und heimliche Seitensprünge wagender alter Sünder und Halunk Jan Kreyenborg, der ein gleichwertiges Gegenstück zu seinem ausgezeichneten Krischan Lamken des Vorjahres war: gerade so waschecht, ausgepicht, pfiffig, aalglatt sich aus schwierigster Verlegenheit windend, breitspurig, erfinderisch und vollsaftig wie jener, ein durch und durch ausgereiftes Kabinettstück feinkomischer Gestaltungskunst, das seinesgleichen sucht. Ihm dem künstlerischen Range nach ebenbürtig schien Paul Gemmeckes blendend gespielter, verschlagener, einfältig tuender Willem Tameling, der es nicht minder knüppeldick hinter den Ohren hatte wie sein Herr. Marga Klasbot ein natürlich-sinnenwarmes, listenreiches Dorfmädchen und Joachim Ernst einen schlickvertrauten, schmucken Windbeutel von Liebhaber. Als vernünftig-riegelsame Bauersfrau waltete Marie Genter. Eine scheinheilig-verlogene, frechmäulige Schlampe gab wohlgetroffen in Maske und Gehabe, Marie Frauendorfer. Schnarrenden Tones absolvierte A. Kloeble den untersuchungseifrigen Vertreter der von Hinrichs gern ein bißchen gestichelten hohen Obrigkeit, und Karl Mehner verkörperte dienstfertig den immerhin gescheitern Bezirksgendarm. Mit den kleineren Rollen des dusseligbeschränkten Bauernburschen und des kläglichen Pantoffelhelden fanden sich Kurt Müller-Graf und Friedr. Prüter ergötzlich ab. Kassengünstige Wiederholungen gewährleistet die außergewöhnliche beifällige Aufnahme! Dr. Rud. Raab.

Gottesdienstanzeiger

Evangelischer Gottesdienst Durlach.
Sonntag, den 13. Januar 1935 — Dritter Sonntag nach Weihnachten.

Evangelische Stadtkirche.
Vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichtigen der Südpfarrei — Pfarrer Lic. Lehmann
vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst — Pfarrer Lic. Lehmann
vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst — Pfarrer Lic. Lehmann
abends 6 Uhr: Abendgottesdienst — Vikar Renner.

Lutherkirche.
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst — Pfarrer Neumann
vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst — Pfarrer Neumann.

Durlach-Aue.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Kollekte für WHW.
vorm. 11 Uhr: Christenlehre
mittags 1 Uhr: Kindergottesdienst
Mittwoch, 16 1. 35: 8 Uhr abends: Wochengottesdienst — Lipps.

Wolfartsweier.
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Christenlehre — Vikar Renner
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst — Vikar Renner.

*

St. Peter- und Paulspfarrei Durlach.
Gottesdienstordnung für den 1. Sonntag nach Epiphanie 13. Januar 1935.

Samstag: Nachm. 4—7 und abends 8—½9 Uhr Beicht für Männer und Jungmänner, abends 6 Uhr Gebetswache zu Ehren der lb. Gottes-Mutter.
Sonntag: 6 Uhr Beicht, 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion für Männer und Jungmänner, ½9 Uhr Amt mit Predigt, ¾10 Uhr Christenlehre für Jünglinge, ½11 Uhr Singmesse mit Predigt, 2 Uhr Vesper.
In allen Gottesdiensten Kollekte für Kirchenbauten.
Am Sonntag **kein** Gottesdienst in Hohenwettersbach.
Montag: 7 Uhr hl. Messe für Ottilie Wackershauser, 8 Uhr hl. Messe für Frida Betz.
Dienstag: 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Friedrich Schell.
Donnerstag: Abends ¼9—9 Uhr Hl. Stunde im Geiste der Sühne.
Freitag: 7 Uhr Schülergottesdienst.
Samstag: 3—5 Uhr Beicht für Mädchen, 5—7 Uhr Beicht für Knaben.
Sonntag: ½9 Uhr Monatskommunion für Kinder.

*

Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Seboldstraße 4.
Sonntag 9½ Uhr Predigt (Rempp), 11 Uhr Sonntagsschule, 7 Uhr Predigt.
Montag 8 Uhr Singstunde.
Donnerstag 8 Uhr Gebetsversammlung.

Aue, Schwarzwaldstraße 32.
Sonntag 2½ Uhr Predigt (Rempp).
Donnerstag 8 Uhr Gebetsversammlung.

Wolfartsweier, Immanuelskapelle.
Sonntag 9½ Uhr Gebetsversammlung, 7½ Uhr Evangelisationsvortag.
Von Montag bis Freitag je abends 8 Uhr Evangelisation.

*

Evangelisches Vereinshaus.
Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, ½8 Uhr Versammlung.
Montag 8 Uhr Jungfrauenbibelstunde, 8 Uhr Blaukreuzverein.
Dienstag 8 Uhr Männerbibelstunde.
Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

*

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege. (Alte Karlsburg, Nähschule).
Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

*

Christliche Vereinigung Aue, Friedenstraße 3.
Samstag abend ½8 Uhr Bibelstunde.
Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung, 11 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr Versammlung, 8 Uhr Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

*

Advent-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21 a.
Samstag, den 12. Januar, vorm. 9 Uhr Bibelschule, 10 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier.
Sonntag, den 13. Januar, abends 7 Uhr: Vortrag von Missionar Ohme aus Niederländisch-Indien.

National-Sozialistische Kriegsopferversorgung E. V. / Ortsgruppe Durlach.

Am **Samstag, den 12. Januar 1935,** abends 8 Uhr

Kameradschafts-Abend

in der „Festhalle" Durlach.
Mitwirkende: Die Schauspieler:
Karl Steiner, Karlsruhe
Ellen Land, Karlsruhe
Alfred Land, Karlsruhe
Erie Lenau, Karlsruhe
Opernsängerin Meta Wenner vom Bad. Staatstheater Karlsruhe
Die Gaukapelle XXVII des NS-Arbeitsdienstes.

Saalöffnung 7 Uhr — Eintritt **40** Pfg

Der Ortsgruppenobmann.

Kranken-Unterstützungsverein Durlach
— gegr. 1866 —

Am **Sonntag, den 13. Januar 1935,** nachm. 2½ Uhr findet im Nebenzimmer des Lokales zum „Kranz" unsere diesjährige

General-Versammlung

statt. Wir laden unsere Mitglieder hiermit kameradschaftlichst ein und bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Die Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.

Der Vorstand.

Durlach. Handelsregister B. Eingetragen am 9. Januar 1935 zu Firma Gritzner-Kayser A. G. in Durlach: Die Gesamtprokura des Kaufmanns Karl Ludwig Feldmüller ist erloschen. Amtsgericht.

Holzversteigerung.

Forstamt Durlach. Donnerstag, 17. Jan., vorm. ½11 Uhr „z. Ochsen" **Wössingen.** Staatswald **„Hohberg"** Abt. L 4 u. 8 und Reste aus dem **„Schlohberg":** 623 Ster meist buchene **Scheiter,** 2260 Stück buch. **Prügelwellen,** 4 Lose **Schlagraum.** Vorzeiger Forstwart Volk, Wöschbach.

Eintopfgericht.

Es wird darauf hingewiesen, daß die nächste Eintopfgericht-Sammlung am kommenden Sonntag, den 13. Januar 1935 stattfindet. Mögen alle Volksgenossen der Stadt Durlach auch bei dieser Sammlung dazu beitragen, daß das Ergebnis im ersten Monat des neuen Jahres ein recht gutes wird.

Der Ortsbeauftragte des WHW.: Balschbach.

Rindfleisch I. Qual.	**Pfd.**	**—.76**
„ **II.** „	**Pfd.**	**—.60**
„ **III.** „	**Pfd.**	**—.50**
Hackfleisch	**Pfd. nur**	**—.65**
Kalbfleisch	**Pfd. —.75 bis**	**—.80**
Schweinefleisch zum Braten	**Pfd.**	**—.84**
Bauch	**Pfd.**	**—.80**
Kotelette	**Pfd.**	**—.90**
Suppenkleinfleisch	**Pfd.**	**—.30**
Markknödel	**Stück nur 1 Pfg.**	

Zum Hausschlachten

Schwartenmagenfleisch frisch und gesalzen, ohne Bein	**Pfd.**	**—.60**
Täglich frische **Bratwürste**	**Paar**	**—.25**
Wiener	**Paar**	**—.20**
Landjäger	**Paar**	**—.18**

Beachten Sie jeden Samstag mein Extra-Angebot:
1 Pfd. Rindfleisch II
1 Pfd. Frankfurter oder Krakauer zusammen nur **1.10**

Metzgerei Knecht
Kelterstraße 10

Verein für Vogelfreunde Durlach.

Am Samstag, 12. Januar 1935, abends 8½ Uhr, findet im Vereinslokal zur „Traube" hier unsere

Generalversammlung

statt.
Wir laden hiermit unsere sämtlichen Mitglieder sportfreundlichst ein und erwarten vollzählige Beteiligung.
Erscheinen Ehrensache.

Der Vorstand.

Landsmannschaft der Schwaben Durlach.
— Mitglied im R. V. H. —

Am **Sonntag, 13. Januar 1935,** nachmittags **3** Uhr findet im Lokal zur „Linde" unsere satzungsgemäße

Generalversammlung

statt, wozu jedes Mitglied die Pflicht hat zu erscheinen.

Der Vereinsführer.

Zitherverein Durlach

Morgen Samstag, den 12. Jan. d. J. abends 8 Uhr, findet im Lokal zur „Traube" unsere diesjährige

Generalversammlung

statt.
Wir bitten alle Mitglieder um ihr Erscheinen.

Der Vereinsführer.

Sonntag, 13. 1. nachm. ½3 Uhr

B.G.C. Pforzheim

1,15 Uhr, **Jugendspiel**
II. Mannschaft in **Karlsruhe** gegen **Phönix**
III. Mannschaft in **Karlsruhe** gegen **Phönix**

Spielvereinigung 1910 Durlach-Aue

Am Sonntag, den 13. Jan 35, nachmittags 2,30 Uhr

Verbandsspiel
Rintheim | — Durl. Aue |

Tanzschule Goldschmidt
Adolf Hitlerstr. 76a

Mitte Januar beginnt ein neuer **Kursus für Anfänger**

Anmeldungen auch für **Einzel-Unterricht** erbeten.

Brillen

nach jedem Rezept und für jede Krankenkasse liefert

Optiker **A. Schäfer**

Jeden Samstag auf dem Wochenmarkt

Rheinfische, Seefische Wild und Geflügel
Berthold Reichert

Mein Stand befindet sich am Marktbrunnen.

Blumen-Kaffee
Fernruf 680

I. Großes

Elite-Sonder-Konzert
der Künstler-Kapelle
Bahlmann Tornay

Für Sonntag empfehle ich zum Eintopfgericht:
Ia. ig. Hammelfleisch
— Groß- und Kleinverkauf —

Wilhelm Bühler, Metzgerei
Durlach, Adolf Hitlerstraße 25.

Bettwäsche

zeigen wir in vergrößerter Auswahl.
Zum Beispiel:

Kissenbezüge bestickt mit Hohlsaum	2.40	1.90	1.45	-.95
Kissenbezüge festoniert	2.10	1.80		1.35
Paradekissen mit Klöppeleinsatz u. Spitze	3.40	2.60	1.95	1.60
Paradekissen mit Stickereieinsatz und Stickereispitzen	3.90	2.90		2.20

Unsere **Reklame-Bettgarnitur** handfestoniert
1 Kissen ca. 80×80 cm
1 Oberbettuch ca. 150×250 cm } zus. **9.60**

Neu eingetroffen
Fantasie-Wolle
für elegante Damen- und Herren-Pullover besonders gut geeignet.
50 gr-Strang . . . -.50

Burchard
Adolf Hitlerstraße 56a

Badisches Staatstheater

Freitag, 11. Januar
F 14 (Freitagmiete)
Staatsjugend-Ersatzmiete
Th.-Gem. II. S. Gr.
Zum ersten Mal wiederholt

Figaros Hochzeit

Komische Oper von Mozart
Neubearbeitung von Anheißer
Dirigent: Nettstraeter. Regie: Wildhagen. Tänze: Kratina.
Mitwirkende: Amschütz, Blank, Feld, Haberkorn, Heid, Schulz, Etterer, Fazler, Kalnbach, Kiefer, Schoepflin, Seiler.
Anfang 20 Uhr Ende 23.15 Uhr
Preise D (0.80—4.50 ℳ)

Sa. 12. 1. Abends: Anläßlich der Saarabstimmung
Alle gegen Einen, Einer für Alle.

Büfett

Antik, massiv eichen, gut erhalten, im Auftrage für 60 ℳ zu verkaufen

Gustav Sauder, Schreinerei Pfinzstraße 55.

4—5 Z.-Wohnung, 1 od. 2 Tr. sonnige freie Lage, mögl. Et.-heiz. zu 1. 4. v. 2 ält. Pers. gesucht
Preisangebote unt. Nr. 34 an den Verlag.

Schöne sonn. **3 Zimmerwohn.** mit Bad u. Zubehör auf 1. 4. 35 v. Beamten, kinderl., gesucht. Angebote m. Preis an **K. Gutmann,** Karlsruhe, Rudolfstraße 9.

Zimmer m. Küche für 1 Person, evtl. auch Hinterhaus ges. Preis monatl. 15 ℳ. Angebote unt. Nr. 32 an den Verlag.

Junges kinderloses Ehepaar (Angestellter) sucht **1- oder 2-Zimmerwohnung** auf 1. Februar. Angebote unter Nr. 33 an den Verlag.

---

2 möbl. Zimmer einfach u. gut möbl. mit oder ohne Pension billig zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Zimmer möbliert, heizb. mit elektr. Licht zu verm
Zu erfragen im Verlag.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Zu haben bei: Jundt's Einhorn-Apoth. H. Gartzen; Hirsch-Apotheke E. Gromann; Löwen-Apoth. Oscar Weil; Adler-Drogerie H. Hinkelmann; Blumen-Drogerie J. Schaefer; Central-Drog. P. Vogel; **Grötzingen:** Löwen-Drogerie H. Joseph; **Söllingen:** Sonnen-Apotheke E. Bercher und wo Plakate sichtbar

---

Liger

Eßt Hülsenfrüchte zum Eintopfgericht
— nahrhaft u. gut —
braune Bohnen ℔ 15 ₰
weiße Bohnen ℔ 17 u. 20 ₰
gelbe Erbsen ℔ 32 ₰
Linsen ℔ 26, 35 ₰
tafelfertiges Eintopfgericht m 200 gr **Fleischanlage** ½ kg-Dose **70** ₰
Konserven in reicher Auswahl ½ kg von **35** ₰ an
Rotkraut — Weißkraut fst. **Sauerkraut** ℔ **11** ₰
mit vollem Rabatt

Die beste Reklame
ist und bleibt ein
Inserat
im
„Dcherurla Tageblatt"